

„Versöhnung befreit“

Zehn Jahre Nagelkreuzandacht in der Christuskirche

nin. 1940 regneten elf Stunden lang Bomben der deutschen Luftwaffe auf die britische Industriestadt Coventry, einst ein Zentrum des Flugzeugbaus. Die Kathedrale wurde dabei völlig zerstört. Der Propst der Kirche, Richard Howard, sagte damals: „Die brennende Kathedrale schien mir wie Jesu Kreuzigung. Aber genau wie Jesus, wird sie wieder auferstehen.“ Der Geistliche zog drei Dachstuhl Nägel aus den Trümmern des Gotteshauses und formte sie zu einem Kreuz. In seiner Weihnachtsansprache wenig später bat er die Gemeinde: „Versucht, so schwer es auch sein wird, alle Gedanken an Rache zu unterdrücken.“ Damit folge er dem Beispiels Gottes, der auf den Tod seines Sohnes nicht mit Vergeltung, sondern mit einem neuen Schöpfungsakt reagiert, so Pfarrerin Isa Breitmaier in ihrer Predigt. „Die befreiende Kraft der Versöhnung ist nicht nur für ein Insidergrüppchen gedacht, sondern rich-

tet sich an alle Menschen weltweit. Insofern ist das Nagelkreuz auch ein wunderbares Symbol für die Ökumene und die weltweite Versöhnung.“

160 solcher Nagelkreuze gibt es mittlerweile, alle sind mit Nägeln aus der Ruine in Coventry hergestellt. Sie stehen als Zeichen für Frieden und Versöhnung in Europa und laden jeden Freitag um 12 Uhr Christen aller Konfessionen zum Gebet für Frieden ein, so auch in der Christuskirche am Mühlburger Tor. Das Karlsruher Nagelkreuz wurde der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Karlsruhe (ACK) im Januar 2007 bei einem ökumenischen Gottesdienst in St. Stephan überreicht. Seit 2011 steht das Nagelkreuz neben dem Altar der Christuskirche. Auch diese Kirche wurde im Zweiten Weltkrieg bombardiert und schwer beschädigt. Zunächst diskutierte man, den Torso des Turmes als Mahnmahl zu erhalten. Dann wurde die Kirche aber doch komplett wiederaufgebaut.